

# Spangenberg Zeitung.

**Amtlicher Anzeiger**  
für die  
**Stadt Spangenberg.**

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1,20 Mk., durch den Briefträger gebracht  
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

**Allgemeiner**  
für Stadt

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag



**Anzeiger**  
und Land.

Telefon Nr. 27.

Hugo Munzer Spangenberg.

**Amtsblatt**  
für das  
**Kgl. Amtsgericht Spangenberg**

Anzeigen-Gebühr:  
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfg  
für auswärtige 20 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.  
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 42.

Sonntag, den 26. Mai 1918.

11. Jahrgang.

## Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 22. Mai.

\*— **Stenographie als Unterrichtsfach?** In Preußen hat die Unterrichtsverwaltung in allen höheren Schulen, wo ein Bedürfnis dazu hervortrat, den Schülern Gelegenheit gegeben, an stenographischen Kursen teilzunehmen. Gegen die Einführung der Stenographie als Lehrgegenstand wurden jedoch erhebliche Bedenken erhoben. Man hielt eine Vermehrung der Unterrichtsstunden durch die Stenographie für undurchführbar; es müßten also andere Lehrfächer in ihrer Stundenzahl gekürzt werden müssen. Diese Bedenken scheinen neuerdings überwunden zu sein. Nach Neußerungen von zuständiger Stelle geht die preussische Unterrichtsverwaltung mit der Absicht um, die Stenographie als Lehrfach in den höheren Schulen einzuführen. Man scheint also Mittel und Wege gefunden zu haben, ohne Vermehrung der Stundenzahl und Benachteiligung anderer Lehrfächer Zeit für die Stenographie frei zu machen.

\*— **Die Reisbrotmarken** werden vom 15. Juni ab in ihrer Bewertung geändert. Wahrscheinlich werden sie, entsprechend der allgemeinen Brotkürzung, um ein Fünftel gekürzt werden, das heißt, es dürften 40 Gramm Brot gewährt werden, wo bisher 50 Gramm gegeben wurden. Genaue Bestimmungen darüber werden noch bekannt gegeben werden.

\*— **Die Zweimarkstücke** verlieren mit Ablauf des nächsten Monats ihre Gültigkeit. Wer sich also vor Schaden bewahren will, hole die Silberfische rechtzeitig aus dem Versteck.

\*— **Nichtet Postcheckkonti ein!** Eine vaterländische Pflicht ist es, mit allen Mitteln dahin zu streben, daß der Umlauf von Banknoten und anderem baren Gelde mehr und mehr eingeschränkt und der bargeldlose Zahlungsausgleich zur Regel wird. Diesem Ziele dient auch der Postcheckverkehr, der seit 1. April durch Einführung der Gebührenfreiheit im Ueberweisungsverfahren und der Portofreiheit im Verkehr mit den Postcheckämtern zugunsten der Postcheckkunden wesentlich verbilligt worden ist. Die Beteiligung an dieser zum Nutzen der Allgemeinheit geschaffenen Einrichtung sei daher eindringlich empfohlen. Wer dem Postcheckverkehr noch fernsteht, entspreche dem Gebot der Stunde und nehme sich ein Postcheckkonto. Werbeblätter mit einliegendem Antrag auf Eröffnung eines Postcheckkontos werden in den nächsten Tagen durch die Briefträger verteilt. Vordrucke zu solchen Anträgen sind auch an den Postschaltern zu haben.

\*— **Auszeichnung.** Der Musiketier Fritz W. Gonnermann, Sohn des Sergeanten Fritz Gonnermann, wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuze 2. Klasse ausgezeichnet.

\*— **Zur Kohlenversorgung.** Es sind, wie aus Berlin mitgeteilt wird, Maßnahmen getroffen, um in den nächsten Monaten unsere Kohlenförderung soweit als möglich zu steigern. Es soll hierdurch erreicht werden, daß eine rechtzeitige Versorgung der Stadt mit Hausbrandkohle bis zum kommenden Winter sichergestellt wird. In diesem sollen die Monate bis zum Beginn der Erntetransporte, soweit die Inanspruchnahme der Bahnen durch die Heeresverwaltung es zuläßt, ausgenutzt werden, um den Winterbedarf der Städte an Hausbrand rechtzeitig zu schaffen. Aller Wahrscheinlichkeit nach darf daher die Bevölkerung damit rechnen, daß im kommenden Winter Schwierigkeiten auf diesem Gebiet nicht eintreten werden. — „Aller Wahrscheinlichkeit nach!“

**Wichte.** Gestern gegen mittag brachen bei dem hiesigen Einwohner S. zwei auswärtige junge

Burschen ein und nahmen Schuhe und Lebensmittel mit. Beide hatten vorher an anderer Stelle nach Lebensmitteln gefragt. Unter der Maske harmloser Hamsterer hatten sie die betreffende Häuserreihe erst auskundschaftet. Als sie dann verschiedene Häuser verschlossen fanden, verließen sie den Ort, um in Bogen an die Hinterfront des von ihnen ausgefuchten Hauses zu gelangen und ihr diebisches Handwerk auszuüben. Es ist dies eine Warnung für die Landbewohner, verdächtigem Gefindel bei seinen Besuchen auf dem Lande streng auf die Finger zu sehen.

**Cassel.** Ein 15jähriger Straßenräuber verurteilt. Der jugendliche Gelegenheitsarbeiter M. von hier, ein Bursche von erst 15 Jahren, hatte sich in der gestrigen Sitzung der Strafkammer wegen Straßenraubes zu verantworten. Es handelt sich dabei um eine Attentat auf eine Munitionsarbeiterin, welche eines Tages im Monat Februar aus einer Fabrik vor dem Leipziger Tore kam und ein mit verschiedenen Gegenständen gefülltes Handtäschchen am Arm trug. Der jugendliche Angeklagte will durch die Bild dramatische Darstellung ehrlicher, erfolgreich gelungener Gaunerstreiche auf den Gedanken gekommen sein, seinem chronischen Mangel an Geld auf solche Weise abzuhehlen. Nachdem er vergeblich mehrere Tage zu diesem Zwecke auf der Fuldaerbrücke herumgelungert war, kam ihm eines Tages die Munitionsarbeiterin Fräulein G. zu Gesicht. Er verfolgte sie durch verschiedene Straßen der Stadt bis in die Entengasse, wo das junge Mädchen einen Moment vor einem Schaufenster mit Schuflachen stehen blieb. Jetzt schlich er sich von hinten an das Fräulein heran und riß ihr plötzlich mit kräftigem Ruck das Handtäschchen weg. Auf das Hilfschrei des jungen Mädchens lief ein Feldgrauer hinter dem Straßenräuber her und nahm es ihm wieder ab und veranlaßte seine Festnahme. Der Gerichtshof ließ bei Ausmessung der Strafe die große Jugend des Angeklagten ins Gewicht fallen. Um ihm die Möglichkeit, sich zu bessern, nicht zu nehmen, wurde unter Annahme mildernder Umstände wegen Straßenraubes nur auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten erkannt.

**Hofgeismar.** In einem Eingefandt in der „Hofg. Ztg.“ heißt es: Der Reisende, der in den letzten Tagen die gottgesegneten Gefilde der Oberweser auf dem Dampfschiff durchfuhr, sah überall am Ufer fleißige Landleute damit beschäftigt, das üppige Gras zu mähen und alsdann in die Weser zu werfen. Da staunt wirklich der Laie, aber der Fachmann wundert sich in diesem Falle gar nicht: denn er weiß, daß das durch das letzte Anwachsen der Weser verchlammte Gras in frischem wie in getrocknetem Zustand als Futter für das Vieh nicht mehr zu gebrauchen ist. Welche großen, gerade jetzt kostbaren Werte gehen doch dadurch verloren, daß es unterlassen wurde, die Bewohner der Weserufer von dem drohenden Steigen der Weser rechtzeitig zu benachrichtigen. Eine kurze telephonische Nachricht an die Bürgermeistereien hätte genügt.

**Lembach.** Ein gemeiner Bubenstreich ist auf der Jungviehweide Merienrode an den Fohlen des Herrn Rittmeisters Deichmann-Lembach verübt worden. Zwei jungen Fohlen ist ungelöschter Kalk in die Augen gerieben oder gestreut worden, so daß die beiden Tiere total erblindet sind. Herr Rittmeister Deichmann hat die Jungviehweide Matenrode zum Segen der Viehzucht eingerichtet. Es gehört doch eine unglaubliche Rohheit dazu, aus gemeinem Haß gegen den Gründer der Jungviehweide unschuldigen Tieren das Augenlicht zu zerstören. Den Tätern ist man auf der Spur.

**Fulda.** Lebensgefährlich verbrannt hat sich die Tochter eines hiesigen Handelsmannes, als sie mit

Petroleum das Küchenfeuer anmachen wollte. Die Flammen schlugen in die Ranne, die Kleider fingen Feuer und verletzten das Mädchen schwer.

**Marburg.** In der Nähe von Brungershausen geriet ein 18 Jahre alter Bursche Warzenbach beim Baden in der Lahn in eine tiefe Stelle und ertrank.

**Göttingen.** Der im Bad Nauheim verstorbene Kaufmann Koeffing hat der Stadt Göttingen 10 000 Mark vermacht, die herzkranken bedürftigen Einwohnern zugute kommen sollen.

**Bad Wildungen.** Der achtjährige Erwin Kraß von hier wollte durch die Bodenlücke auf den Heuboden klettern. Hierbei glitt das in die Luft hinaufführende Handseil ab und der Halen fiel dem Kinde mit solcher Gewalt auf den Kopf, daß es einen schweren Schädelbruch erlitt.

## Letzte Fernsprech-Meldung.

WTB Amtlich. Gr. Hauptquartier, 22. Mai.  
Westlicher Kriegsschauplatz

Die Kampftätigkeit der Artillerien blieb tagsüber bei Sturm und Regen in mäßigen Grenzen. Nordwestlich vom Kemmel, nördl. und westlich von Albert nahm sie vorübergehend große Stärke an. Feindl. Angriffe brachen überall vor unseren Linien zusammen. Bei Hamel warfen wir dem Feind im Gegenstoß zurück.

Im übrigen wurden keine Sturmtruppen schon vor unseren Linien zusammengeschossen.

Mazedonischen Front

Nichts Neues.

Die Besatzung eines Beobachtungs-Flugzeuges, Leutnant Eisenmenger und Vizefeldwebel Gund haben am 23. aus einer Kette von 6 engl. Kampfeinsitzern 4 Flugzeuge abgeschossen.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.

**Ein Geleitzug im Orkan verstreut.**  
Östrabladet meldet aus Kristiania: Ein Geleitzug von 27 Schiffen, der letzten Dienstag England auf der Reise nach Norwegen verließ, wurde in der Nordsee von einem Orkan überrascht und zerstreut. Von den 27 Schiffen sind bisher nur 20 in Bergen eingetroffen. Ein Dampfer stieß an der norwegischen Küste mit dem begleitenden Torpedoboot zusammen und sank einige Minuten darauf. Die Besatzung wurde vom Torpedoboot aufgenommen. Wahrscheinlich handelt es sich um den dänischen Dampfer Alexy, der nach einer Meldung des dänischen Ministers des Aeußeren in der Nacht zum Donnerstag nach einem Zusammenstoß mit zwei englischen Torpedobooten gesunken ist.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 26. Mai 1918.

Trinitatis.

Gottesdienst in:

**Spangenberg:**

Vormittags 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.  
Nachmittags 1/2 Uhr. Pfarrer Schönewald  
Trauerfeier für Wilhelm Kurzrock und Adam  
Brassel.

**Elbersdorf:**

Nachmittags 1 Uhr: Metropolitan Schmitt.

**Schnellrode:**

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.  
Trauerfeier für Heinrich Rühlborn.

# Wand- u. Wecker-

neu eingetroffen **Uhren** neu eingetroffen

**Friedmann's Uhrenhandlung.**

## Viehzahlung am 1. 6. 1918.

Am 1. Juni 1918 findet eine Viehzählung statt.

Wir erwarten, daß die beteiligten Einwohner ein entgegenkommendes Verhalten zeigen und die Zähler bei Ausüben ihres Ehrenamtes unterstützen. Hierbei wird auf § 4 der Verordnung des Bundesrats vom 30. 1. 17. hingewiesen, der lautet: „Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der auf Grund dieser Verordnung oder der nach § 2 erlassenen Bestimmungen aufgefordert wird, nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft. Auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für „dem Staate verfallen“ erklärt werden.“

Spangenberg, 21. Mai 1918.

**Der Magistrat**  
J. B. Salzmann

## Bekanntmachung.

Auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats in Meldungen vom 23. d. Mts. — Kreisblatt Nr. 119 — betr. Anmeldungen über **Türklinken, Fensterknöpfe, Gewichte, Hohlwaage etc. aus Messing, Bronze, Kupfer, Neusilber oder Zinn** wird besonders aufmerksam gemacht.

Die Anmeldung muß **sofort** beim Herrn Vorsitzenden des Kreis Ausschusses in Meldungen erfolgen.

Formulare zu den Anmeldungen sind in der **Stadtschreiberei** in Empfang zu nehmen.

Spangenberg, 25. Mai 1918.

**Der Bürgermeister**

Das

## Heugras

im Burgitzgarten soll am Mittwoch, den 29. ds. Mts. abends 7 Uhr meistbietend verkauft werden.

## Tabak

empfehlen

**Levi Spangenthal**  
Obergasse.

## Gärtnerei

am Liebenbach zu Spangenberg  
kauft gebrauchte

## Blumentöpfe

aller Größen zu den höchsten Preisen.

## Eiserne Gartenmöbel Tische, Stühle und Bänke

eingetroffen bei

**M. J. Spangenthal Ww.**

## Statt jeder besonderen Anzeige,

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Hedwig** mit Herrn Bürgermeister **Wilhelm Schier** zu Spangenberg zeige ich hierdurch ergebenst an.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hedwig Portmann** zu Weitmar bei Bochum beehre ich mich hierdurch anzudeuten.

**Frau Ida Portmann,**  
geb. Knopp.

Weitmar bei Bochum.

**Wilhelm Schier,**  
Bürgermeister.

Spangenberg.

22. Mai 1918.

## Dankagung.

für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße zugegangenen

## Gratulationen

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

**D. Wagner u. Frau.**

Meiner werten Kundschaft von Spangenberg und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß mein Geschäft am Dienstag, den 28. ds. Mts.

geschlossen

bleibt.

**Hans Siebert, Buchhandlung.**

## Bekanntmachung.

In das Vereinsregister ist zu: „Spangenger Privatschulverein“ folgendes eingetragen worden:

An Stelle des verstorbenen Steinbruchsbesizers **W. Heberer** ist der Apotheker **Max Woelm** in Spangenberg zum Vorsitzenden des Vereins gewählt.

Spangenberg, den 22. Mai 1918.

**Königliches Amtsgericht.**

## Selleriepflanzen

empfiehlt

**Georg Pasche Gärtner.**

Das

## Heugras

im Siechenhausgarten soll am nächsten Montag den 27. Mai abends 7 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Ein

## Schulmädchen

im Alter von 12 Jahren auf einige Stunden des Tages vom 1. Juni ab gegen gute Vergütung zum Wege besorgen gesucht.

**Hans Siebert, Buchhandlung.**

## Warnung.

Auf unserem am Schloßberg befindlichen Ländern haben wir **Gift** gegen Federvieh ausgelegt.

Auch wird etwa auf diesen Ländern angetroffenes Federvieh eingesperrt und dessen Eigentümer zur Anzeige gebracht, sowie zur Schadloshaltung angehalten werden.

**Friedr. Wesche.**  
Frau **W. Deist.**

Das

## Heugras

der Pfarrwiese beim Siechenhause soll am nächsten Montag den 27. Mai abends 7 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Gebrauchte

## Zinkbadewanne

mit Abflußventil billig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Frischen

## Spargel

zu haben bei

**Rich. Mohr**

## Buchenscheitholz

zu verkaufen.

**Frölich, Megebach.**

Dauerhaftes

## Weinflaß

ca. 75 Bitter Inhalt verkauft

**M. J. Spangenthal.**